

#schlaglicht

Nr. 26/2021

NIEDERSACHSEN

DGB

DGB-BEZIRK NIEDERSACHSEN – BREMEN – SACHSEN-ANHALT

8. JULI 2021

Haushaltsklausur: Klotzen statt kürzen!

Sinkende Infektionszahlen und steigende Impfquoten haben zu einer – zumindest vorläufigen – Entspannung der Corona-Situation gesorgt. Wenn sie entsprechend Vorsicht walten lassen, können die Menschen in Niedersachsen auf einen erholsamen Sommer hoffen. Bevor sich die Landesregierung jedoch in den Urlaub verabschiedet, muss sie bei ihrer anstehenden Klausur zum Doppelhaushalt 2022/23 nochmal kräftig ranklotzen. Es gilt jetzt die finanzpolitischen Weichen in Richtung Zukunft zu stellen.

An drängenden Aufgaben besteht nämlich kein Mangel. Die Pandemie hat bereits bestehende Schwachstellen schonungslos offengelegt. Bei der baulichen und technischen Ausstattung von Schulen, Kitas, Krankenhäusern, Polizei, Gesundheitsämtern und Hochschulen gibt es ganz erhebliche Lücken. Der dramatische Rückgang von Sozialwohnungen setzt sich weiter ungebremst fort, während der Glasfaserausbau nur in behäbigen Trippelschritten vorankommt. Daneben fällt der große Aufbruch in eine klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft bisher ausgesprochen bescheiden aus.

Kurzum: Das Land muss krisen- und zukunftsfest gemacht werden. Allerdings reichen seine Steuereinnahmen zur Finanzierung nicht aus. Deshalb braucht es kreditfinanzierte Investitionen! Diese werden aber von Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU) und weiten Teilen seiner Partei blockiert. Stattdessen klammern sie sich an die Schulden-, ups, Investitionsbremse. Um deren Vorgaben einhalten zu können, soll es nach den Corona-Ausgaben deutliche Kürzungen im Landeshaushalt geben. Die Runderneuerung der niedersächsischen Infrastruktur droht auf der Strecke zu bleiben.

Einen Ausweg aus diesem Dilemma bietet ein landeseigener Investitionsfonds (NFonds). Auf ihn lassen sich alle physischen Investitionen übertragen. Durch sein Startkapital kann er am Kapitalmarkt weitere Kredite aufnehmen. Die Konditi-

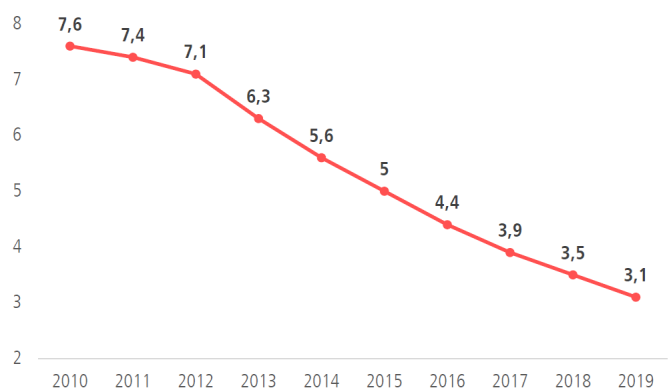
onen dafür sind günstig. Durch Null- und Negativzinsen musste das Land bereits in den Vorjahren immer weniger Zinsausgaben leisten (siehe Grafik). Daran wird sich so bald auch nichts ändern. Das Geld für Investitionen liegt auf der Straße, man muss es nur aufheben.

Gleichzeitig würde der NFonds dem Kernhaushalt für andere Aufgaben Luft verschaffen. Denn auch der öffentliche Dienst benötigt eine langfristige Weiterentwicklung. Bei der Besoldung liegt Niedersachsen im Bundesländervergleich weiterhin nur im unteren Drittel. Seine Attraktivität für Fachkräfte wird damit nicht gesteigert. Dabei herrscht schon heute an vielen Stellen Personalmangel – allein 7.000 Lehrkräfte sollen fehlen. Das Land muss deshalb mehr tun, um gute Arbeit und einen leistungsfähigen öffentlichen Dienst zu sichern.

Die Landesregierung steht bei ihrer Haushaltsklausur nun am Scheideweg. Entweder sie gestaltet über den NFonds mit Investitionen die Zukunft oder sie steuert Niedersachsen mit den geplanten Kürzungen noch tiefer in den Investitionsstau. Letzteres würde nicht nur der Sommerstimmung einen ziemlichen Dämpfer versetzen. Es wird vor allem den unbestrittenen Herausforderungen in keiner Weise gerecht!

Entwicklung der Zinsausgabenquote des Landes Niedersachsen

– Angaben in Prozent des Landeshaushalts –



Quelle: Bundesministerium der Finanzen 2021; eigene Darstellung